

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,

für die zweizehntelne Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 57.

Halle, Dienstag den 9. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## Deutschland.

**Berlin, d. 7. März.** Der Schluss der Landtags-Session ist gestern Nachmittag 3 Uhr durch folgende Rede des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck erfolgt:

„Erlaubte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!  
Seine Majestät der König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen des Landtages der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu schließen.“

Durch die Beratungen und Ergebnisse dieser Session ist das Vertrauen, welches Seine Majestät beim Beginne derselben ausgesprochen, gerechtfertigt worden. Die Staats-Regierung darf der Ueberszeugung Ausdruck geben, daß die Vermittlung widersprechender gleichberechtigter Meinungen, und damit die Ueberwindung einer vom parlamentarischen Leben ungetrennten Schwierigkeit, in der gegenwärtigen Sitzung in einem Maße gelungen ist, welches einen entschiedenen Fortschritt unserer verfassungsmäßigen Entwicklung bekundet.

Es gerüht der Regierung Seiner Majestät zur Genugthuung, daß der Landtag den Staatshaushalts-Etat nach eingehender Prüfung fast unvorklaglich genehmigt und die zur vollständigen Deckung der Ausgaben erforderlichen außerordentlichen Mittel bewilligt hat. Sie wird bei der Ausführung des Etats mit gewissenhafter Sorgfalt und Sparsamkeit zu Werke gehen und die Nothwendigkeit der Wiederherstellung des Gleichgewichts der Staats-Einnahmen und Ausgaben zur Nichtsichrer ihrer künftigen Vorlagen machen.

Den Dank Seiner Majestät des Königs spricht Ihnen die Staats-Regierung dafür aus, daß Sie dem Gesetze, durch welches die Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt a. M. geordnet wird, bereitwillig Ihre Zustimmung ertheilt und die Regierung dadurch in den Stand gesetzt haben, diese Angelegenheit in einem den landesväterlichen Gefühlen Seiner Majestät entsprechenden, von der Erörterung streitiger Rechtsfragen absehbaren Wege zum Abschlusse zu bringen.

Die Vorlagen Betreffs Förderung der Rechtspflege und der Rechtsgemeinschaft in allen Theilen der Monarchie haben theilweise die Zustimmung der beiden Häuser gefunden. In Betreff weiterer gleich wünschenswerther Reformen darf die Regierung für die nächste Session die Erzielung eines allseitigen Einvernehmens hoffen.

Durch Ihre angestrenzte Thätigkeit ist es ferner möglich gewesen, namhafte Verbesserungen in der Gesetzgebung für einzelne Provinzen herbeizuführen. Das Bestreben der Staats-Regierung, hierbei den Wünschen dieser Provinzen eine, mit dem allgemeinen Interesse vereinbare, Rücksichtnahme zu Theil werden zu lassen, hat Seitens beider Häuser des Landtages bereitwillige Unterstützung gefunden.

Wenn die Beratungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens zu einem abschließenden Ergebnisse nicht geführt haben, so wird die Staats-Regierung sich hierdurch um so mehr veranlaßt finden, die Zeit bis zur nächsten Session zur weiteren Klärung der Frage zu benutzen, um demnächst mit einer unfassenden Vorlage an den Landtag treten zu können.

In Betreff der Fortbildung unserer korporativen Organisationen hat die Staats-Regierung die beabsichtigte Vorlage im Laufe dieser Session noch nicht an den Landtag zu bringen vermocht. Die vertraulichen Beratungen aber, welche mit Rücksicht auf die Bedeutung und die mannigfachen Schwierigkeiten einer befriedigenden Lösung dieser Aufgabe wünschenswerth erschienen, berechtigen zu der Hoffnung, daß die Verständigung über dieselbe in der nächsten Session in einer den Interessen des Landes entsprechenden Weise gelingen werde.

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs erkläre ich hiermit die Sitzung der beiden Häuser des Landtages für geschlossen.

Der Präsident des Herrenhauses, Wiehliche Geheim Rath Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, brachte darauf ein drei-

maliges Hoch auf Seine Majestät den König aus, in welches die ganze Versammlung lebhaft einstimmt.

**Berlin, d. 7. März.** Die gefrige (letzte) Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten v. Forckenbeck um 11 Uhr 35 Minuten eröffnet. Haus und Tribünen sind schwach besetzt, am Ministerische der Handelsminister. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. Biedt. Dieselbe lautet:

„Dem Vernehmen nach ist der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft von der Staatsregierung aufgegeben worden, den Weiterbau der Halle-Kasseler Bahn so zu leiten, daß durch ein schleifenförmiges Herumführen derselben um Wittenhausen diese Stadt den Bahnhof auf dem linken Ufer der Werra erhalte, und daß nur dann von dieser Bedingung Abstand genommen werden soll, wenn von der betreffenden Gesellschaft der Bau einer Zweigbahn von Kassel nach Hella ausgeführt würde.“

„An die Staatsregierung richte ich deshalb die Anfrage: 1) ob diese Vorrichtungen der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft aufgelegt seien? 2) welche Gründe die Staats-Regierung hierzu veranlaßt haben? Auf die Anfrage des Präsidenten von Forckenbeck erklärte der Handels-Minister Graf von Tscheplich:

Die Staatsregierung ist nicht in der Lage, die Interpellation heute beantworten zu können, und zwar theils ist dies nicht thunlich und theils auch, wie ich glaube, nicht nöthig; nicht thunlich deshalb, weil die betreffenden Verhandlungen noch nicht zu einem definitiven Resultat gelangt sind, als Bestimmtes mitzutheilen nicht im Stande wäre; nicht nöthig deshalb, wie ich glaube, weil die Frage der Sache eine solche ist, daß höchst wahrscheinlich das Endresultat dahin gehen wird, daß doch diesem Hause in der nächsten Sitzung über die betreffende Angelegenheit eine Vorlage zu machen sein wird. Namentlich wenn in Beziehung auf diese Bahn eine Veränderung oder Ausbesserung bestehender Garantien erforderlich werden sollte, so verstände es sich von selbst, daß darüber dem Hause eine Vorlage gemacht werden muß, und diese würde also in nächster Sitzung zu machen sein, und dann wird das Haus Gelegenheit haben, den Gegenstand nach allen Seiten zu beleuchten.“

Es folgten 2) Petitionen, welche von den Kommissionen für nicht geeignet zur Erörterung in pleno erachtet worden sind. Das Haus trat dieser Ansicht gleichfalls ohne Debatte bei. — Der Präsident von Forckenbeck gab hierauf eine kurze Uebersicht von den Geschäften und der Thätigkeit des Hauses während dieser Session, sprach den Wunsch aus, daß diese Arbeiten dem Vaterlande zum Segen gereichen mögen und brachte auf des Königs Majestät ein dreimaliges Hoch aus, in welches die Abgeordneten, welche sich von ihren Sitzen erhoben hatten, lebhaft einstimmten.

Abg. v. Bonin (Genthin). M. H.! Wie vermisse heute, wie schon seit längerer Zeit, leider den Abg. Stavenhagen in unserem Hause, der die angeordnete Pflicht hatte, beim Auseinandergehen unseres Hauses unsern Präsidenten die Anerkennung des Hauses auszusprechen. Ich sehe im Alter dem verehrten Abgeordneten so nahe, daß ich hoffe, Sie werden es mir verzeihen, wenn ich statt seiner das Wort nehme, um Ihnen den Vorschlag zu machen, unserem ersten Präsidenten für seine unermüdete, unparteiische und, so weit nöthig, kräftige Leitung unserer Versammlungen, außerdem aber auch den beiden Vizepräsidenten und dem gesammten Vorstande des Hauses unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen. Es bedarf dazu nicht weiter, da wir uns schon Alle erhoben haben, Sie noch zu bitten, daß Sie sich zur Verhätigung dieser Anerkennung von Ihren Sitzen erheben. (Lebhafter Beifall.)

Der Präsident dankt für die Unterstützung, welche ihm von allen Seiten des Hauses, namentlich auch von den beiden Vizepräsidenten und den Schriftführern zu Theil geworden, und ohne welche ihm die Leitung der Geschäfte nicht möglich gewesen wäre, und schließt die Sitzung Punkt 12 Uhr.

[Das Herrenhaus] erledigte in seiner letzten Sitzung am 6. März noch mehrere im Abgeordnetenhaus bereits beschlossene Gesetzesentwürfe und trennte sich unter den üblichen Formalitäten.

Bekanntlich ist wiederholt der Versuch gemacht worden, den Archidiazonus Schiffmann aus Steirin, dem insbepondere die Protection des Kronprinzen zur Seite steht, nach Berlin in ein geistliches Amt zu bringen; immer ist das an der Gegenwirksamkeit der orthodoxen Partei gescheitert. Jetzt soll die Berufung desselben an die hiesige Garnisonkirche jedoch feststehen, an welcher durch die Verlesung des Predigers Strauß nach Potsdam eine Vacanz eintritt.



Se. Maj. der König hat in den letzten Tagen der Landtagsession wiederholt Gelegenheit genommen, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses seine warme Anerkennung für die Thätigkeit des Landtages auszubrechen.

Der „Staats-Anz.“ enthält das Gesetz, betreffend die Auseinanderlegung zwischen Staat und Stadt Frankfurt a. M., welches unterm 5. d. die Allerhöchste Sanction erhalten hat.

In Folge des frühen Eintritts des Osterfestes wird der Geburtstag des Königs in die Charwoche fallen. Das Staatsministerium hat deshalb mit Genehmigung des Königs den Beschluß gefaßt, daß die amtliche Feier des Geburtstages schon am 20. März, dem letzten Sonnabend vor der Charwoche, stattfinden soll.

Der dem Bundesrathe vorliegende Gesetzentwurf über die Errichtung eines allen Bundesstaaten gemeinsamen obersten Gerichtshofes für Handelsfachen enthält folgende Bestimmungen:

Der Gerichtshof soll den Namen „Bundes-Ober-Handelsgericht“ erhalten, in Leipzig seinen Sitz haben und aus einem Präsidenten, einem Vice-Präsidenten und der erforderlichen Anzahl von Räten bestehen. Die Mitglieder des Gerichtshofes sollen auf Vorschlag des Bundesrathes vom Bundes-Präsidium, die erforderlichen Secretäre durch den Bundeskanzler, die übrigen Subaltern- und Unterbeamten durch den Präsidenten des Gerichtshofes ernannt werden. Zum Mitgliede des Bundes-Ober-Handelsgerichts kann nur ein Rechtskundiger berufen werden, welcher in dem Bundesstaate, dem er angehört, befähigt ist, zum rechtskundigen Mitgliede eines oberen Gerichtshofes ernannt zu werden, oder welcher an der Universität eines Bundesstaates als ordentlicher, öffentlicher Professor angestellt ist. Die Mitglieder des Bundes-Ober-Handelsgerichts werden auf Lebenszeit angestellt und können ihres Amtes nur verlustig gehen, wenn gegen sie eine Entscheidung des Plenums des Bundes-Ober-Handelsgerichts auf Antragsstellung wegen erheblicher Verletzung der Amtspflichten ergeht, oder wenn sie durch Erkenntnis des unabhängigen Gerichtes eines Bundesstaates zum Amtsverluste zu einer zeitweiligen Strafe, zu einer Freiheitsstrafe von mehr als einjähriger Dauer oder überhaupt wegen eines entsetzlichen Vergehens oder Vergehens rechtskräftig verurtheilt worden sind. Zur Praxis bei dem Bundes-Ober-Handelsgerichte sind alle im Norddeutschen Bunde zur gerichtlichen Praxis bei einem oberen Gerichte zugelassenen Rechtsanwälte und Advokaten berechtigt. Der Geschäftsgang bei dem Bundes-Ober-Handelsgerichte wird durch ein Regulativ geordnet, welches der Gerichtshof zu entwerfen und dem Bundesrathe zur Befestigung einzureichen hat. Das Bundes-Ober-Handelsgericht tritt für alle Handelsfachen, die in einem Bundesstaate anhängig sind, an die Stelle des für denselben bestehenden obersten Gerichtshofes. Ein Verdict in dritter Instanz durch juristische Facultäten oder Facultäten soll in Handelsfachen nicht mehr stattfinden.

Aus Frankfurt a. D. wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben, daß dort bei der vorgestern stattgehabten Reichstagswahl 2859 Wähler gestimmt haben, von denen der bisherige Abgeordnete, der jetzige Appellationsgerichts-Präsident Dr. S. im 2707 Stimmen erhielt; außerdem erhielt Landrath v. d. Marwis 19, Hr. Tölke 129 Stimmen. Das Resultat aus dem Lebuser Kreise war noch nicht bekannt, doch dürfte nach den bisher eingegangenen Briefen die Wahl des Präsidenten Dr. S. im 7. als gesichert zu betrachten sein.

Am 7. königsberger Wahlbezirk (Dr. Holland, Mohnungen) ist Hans Graf von Kanitz-Podangen zum Mitgliede des Reichstages gewählt worden.

Allerwärts ruft das Wort des preussischen Herrenhäuslers v. Waldow-Steinhövel, es müsse ihm erst eine „verhungerte Schullehrerwitwe“ gezeigt werden, ehe er sich dazu entschließen könne, dem Gesetze über die Witwen- und Waisenkassen seine Zustimmung zu geben, die größte Entwürdung hervor. Der edle Herrenhäusler will die Mumie einer verhungerten Witwe vor sich sehen, ehe er so viel Geld bewilligt, daß die Hinterlassenen von Schullehrern vor dem Hunger geschützt werden können, und er ist auch darauf bedacht gewesen, die Gutsbesitzer vor dem Beitrag zu den Wittwenkassen zu bewahren, wenn sie nicht zur Schulgemeinde gehören, wie es häufig der Fall ist. Daß die Mehrzahl der Lehrer sich der Noth und harten Entbehrung ausgesetzt sieht, daß bei dem Tode verheiratheten Lehrer, welche Familienväter sind, der Regel nach die Hinterbliebenen sich in der schrecklichsten Lage befinden, ist in Preußen so allgemein bekannt, daß es auch dem Herrn von Waldow und seiner Partei nicht ein Geheimniß geblieben sein wird! Wenn Graf Brühl seine „Krämer und Postschreiber“ heft, Kleiß-Regow sich mit seinen „stummen Sonntagshunden“ producirt und Senff-Wilsch die Juden „bis in die Synagoge“ verfolgt, so kann solcher Spott humor unseres kleinen Herrenhauses bloß ein heiteres Lächeln hervorgerufen, eine Triviolität, wie die obige, kann uns aber nur mit Entwürdung erfüllen.

Dem „Schwab. Merk.“ wird aus Berlin vom 2. März geschrieben: „Es sind bloß persönliche Differenzen, nichts Politisches, was den überraschenden Rücktritt des Grafen Ulfedom veranlaßt. Auch steht derselbe in keinem Zusammenhange mit der Sache Lamarmora's; im Gegentheil hat dieser Zwischenfall den Aufenthalt des Grafen in Florenz verlängert. Er hat seine Entlassung eingereicht, um seine Differenzen zwischen dem Könige und dem Ministerpräsidenten zu veranlassen. Aus besserer Quelle wissen wir, wie schwer es dem Könige geworden ist, die Entlassung eines um das Land so hochverdienten und bei dem Könige persönlich so beliebten Staatsmannes anzunehmen. Der König hat zwei Tage nach der Entscheidung einen Courier mit dem Großfürsten des Kronen-Ordens und mit einem eigenhändigen Schreiben nach Florenz abgeschickt und ihm einen hohen Posten in Berlin angeboten. Die Nachricht, als hätte Graf Ulfedom den Gesandtenposten in Paris gewünscht, ist natürlich unbegründet; denn er war es, welcher seit 6 Jahren dem französischen Einflusse in Turin und in Florenz ein Gegengewicht bot. Victor Emanuel, Ricafoli und Menabrea wußten, was sie an dem deutschen Manne hatten, und das italienische Volk verkauft es ihm, daß es Beneficien bekam, ohne tiefer in die Abhängigkeit von Frankreich zu verfallen.“ — Mehrfach wird Graf Brasler de St. Simon, gegenwärtig Gesandter in Konstantinopel, für den Posten in Florenz genannt. Derselbe war zur Zeit des österreichisch-italienischen Krieges Gesandter in Turin und bekundete stets lebhaften Theilnahme für die italienische Sache.

Das „Justiz-Minist.-Bl.“ vom 5. d. Mtz. enthält ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Conflikte vom 9. Januar c., durch welches der Grundsatz ausgesprochen wird, daß, wenn in einer Stadt die evangelischen Elementarschulen aus städtischen Mitteln unterhalten werden, und die Regierung anordnet, daß für die katholische Schule ebenfalls von der Stadtgemeinde gefordert werde, gegen eine solche Anordnung der Rechtsweg unzulässig ist.

Das Beschlagnahmegericht zeigt bereits seine eingreifenden Folgen. Wie die „H.-M.-Z.“ hört, ist der Königl. Generalverwaltung des Kurfürstlichen Hausfideicommisses in Kassel, durch deren Vermittelung die Kurfürstlichen Hofdiener in Prag seither noch ihre Besoldungen empfangen, vom Finanzminister der Befehl zugegangen, fernere Zahlungen an dieselben nicht mehr zu leisten. Die in Kassel wohnenden ehemaligen Hofdiener erhalten natürlich ihre Besoldungen nach wie vor.

Der ehemalige Kurhessische Staatschak ist am 4. d. M. in Kassel im Beisein des Ober-Präsidenten und des Landes-Directors von der seitherigen königlichen Direction an die ständische Schatzcommission überliefert worden.

Der „Dresdener Courier“, freilich eine höchst unsichere Quelle, will wissen, daß nächstens eine Dislocation Sächsischer Truppen nach Preußen und umgekehrt stattfinden werde, und zwar solle ein Bataillon des in Dresden garnisonirenden Grenadirregiments, König Wilhelm nach Berlin und dafür ein Bataillon von Sargau nach Dresden oder Königsberg kommen.

Das „Dresdener Journal“ versichert, daß die Rede, welche nach den Mittheilungen mehrerer Zeitungen der König von Sachsen in Leipzig an eine größere Deputation gerichtet haben soll, nicht gehalten worden ist, und daß eine solche Deputation vom Könige überhaupt nicht empfangen wurde.

Die „Zeit. Corr.“ schreibt: „Dem Großherzogl. Badischen Kriegsminister General v. Beyer ging von angelegener Seite die Warnung vor einem auf ihn beabsichtigten Attentat zu. Beyer erwiderte dem Warner: Lieber würde es ihm allerdings sein, um grüner Wiese vor seinen Truppen im Kampfe für das Vaterland zu fallen, doch liege es nicht in seiner Natur, vor Drohungen, wie die ihm zugeragene, irgend in Aufregung zu gerathen. General v. Beyer bat sich daher auch nicht bewegen gelassen, in seinem offenen, freundlichen Verkehr, der ihn für Jedem leicht zugänglich macht, das Geringste zu ändern.“

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ bringt aus Paris einen sehr verständigen Artikel: „Die Preußenfene in Deutschland“, worin es unter anderem im Allgemeinen treffend heißt:

Was ist Preußen? Ein Volk von 24 Mill. Deutschen mit seiner Regierung. Diese Regierung hat diesem Volke eine außerordentliche Machtstellung in Europa errungen, nicht eine unbestimmte, unexakte, wie sie im Deutschen Bund lag, no alles darauf ankam, ob er zusammenblieb oder nicht im Fall eines Krieges, sondern eine reelle Macht, wie sie ein deutsches Volk seit vielen, vielen Jahrhunderten nicht gekannt — eine Macht, die gradezu, ja geradezu nicht und ganz Europa in Atem hält. Aber diese Regierung erfüllt den Deutschen nicht in ihrer Auffassung der inneren Entwicklung des Vaterlandes. Unters Ermenstand ist diese Empfindung eine furchtsichtige und engstirnige. Das Schwert kann nicht als Feder nach als Pflichten dienen. Derselbe Regierung, die dem deutschen Vaterlande etwas errungen, was ihm weitensichlich gefehlt hat, die Kenntnis seiner wahren Macht, kann ihm nicht zugleich die übrigen Elemente der Größe verleihen. Aber ist sie denn ewig, unsterblich? Auf Romulus muß und kann Numa Pompilius folgen. Und unterdessen fallen Deutschland, wenn es klar bleibt, nur freuen, daß diese Regierung noch nicht stirbt. Denn es braucht sie noch, es darf nur offenen Auges auf Frankreich blicken, um sich davon zu überzeugen. Aber, sagt sich der stolze Germane, wenn er auch mit solchen Wagnen im Tabaksqualm sitzt: das dulden wir nicht, daß Frankreich den Rhein behält. Glaubt denn einer, er werde es verbinden, daß Frankreich den Rhein behält, wenn die preussische Armee niedergeworfen ist? Wollen die Schwärmer von Wien nicht wieder die französischen Heere zurückzuführen? — Soll alle das dem Feinde vererbte Reichthum dann dem großen Frankreich mitten in seinem Siege dieiren? — Da behält aber keinen Zoll breit deutsches Land.“

Aus Posen, 5. März, wird berichtet: Zahlreiche Glieder der liberalen Partei hatten den vorigen Monats hierher sich eingefunden um zu berathen, welche Schritte nunmehr zu versuchen seien, um dem Lande die constitutionelle Regierungsform zurückzugewinnen. Zunächst erfolgte die Mittheilung, daß auf die zu diesem Zwecke vor etwa einem Jahre dem Großherzog überreichte Petition, die ca. 6000 Unterschriften geklärt habe, bisher keine Rückänderung erfolgt sei. Nach längeren Debatten wurde dann fast einstimmig beschlossen, an den Reichstag dahin zu petitioniren, daß derselbe den Bundesrath auffordern möge, die Kompetenz des Freimwalder Schiedsgerichts, wodurch im Jahre 1851 die Mecklenburgische constitutionelle Verfassung beseitigt wurde, in Unterthung zu ziehen, und falls letztere die Kompetenz des Schiedsgerichts ergäbe, die nöthigen Maßregeln einzuleiten, daß dem Lande endlich die constitutionelle Staatsform zurückgegeben werde. Ein Entwurf für die betreffende Petition, die bereits verlesen worden, wurde darauf einstimmig genehmigt.

Weimar, d. 4. März. Der Landtag hat seine Arbeiten vollendet, und ist gestern auseinandergegangen. Das Abschiedsverei, welches die „Weim. Ztg.“ mittheilt, zeigt, daß derselbe nicht nur alle an ihn gelangten Vorlagen geprüft hat, sondern daß sie auch sämmtlich, sowohl soweit sie ihm von der Regierung unterbreitet, als auch soweit sie aus seiner Mitte hervorgegangen waren, die Zustimmung der Regierung erlangt haben, und soweit ihre Publication nicht durch Rücksichtnahme auf etwaige Beschlußfassungen der Bundesgesetzgebung verzögert war, ihrer Veröffentlichung demnächst entgegenzehen. Nur eine Ausnahme ist in dieser Beziehung zu verzeichnen: die Vorlage über eine Ablösung der den Kirchen, Pfarren und Schulstellen zuzehörenden grundherrlichen Rechte hat der Landtag verworfen, da die Mehrheit derselben das dem Entwurf zu Grunde liegende Princip, welches die Ablösung dieser sogenannten geistlichen Lasten durch Herstellung einer



Erkenntnis  
von 9. Ja-  
n., wenn  
Mitt-  
für die  
de, gegen  
greifenden  
verwaltung  
Befolgebun-  
rener Zah-  
wonen-  
ngen nach  
d. M. in  
rectos von  
ommission  
uelle, will  
Gruppen  
sollte ein-  
ts „König  
nach Dres-  
welche nach  
n in Leip-  
alten nicht  
würde  
abifchen  
Seite die  
eyer erwi-  
auf grüner  
zu fallen,  
e ihm zu-  
Beyer hat  
freund-  
Seringsle  
verfändli-  
worum es  
Regierung,  
in Europa  
de lag, mo  
des, fohden  
werden nicht  
pa in Wäh-  
aufhebung der  
fandung eine  
s „Hingel-  
ungen, nach  
um nicht zu  
lig, unsterb-  
redenen kann  
noch nicht  
nicht bilden  
um er aus  
Frankreich  
antreich in  
die Schöden  
soll New-  
oll alle bis  
n in seinem  
Klieder der  
selbst sich  
versuchen  
form zu  
ie zu die-  
pition,  
erung er-  
wieschloß  
Bundes-  
gerichts,  
verfassung  
e die In-  
einmale-  
rückgege-  
reis ver-  
iter, well-  
ere, wel-  
alle an  
sämmtlich,  
ch fowelt  
der Rüd-  
ung ver-  
ur eine  
age über  
gehenden  
Neiheit  
elches die  
nung einer

steigenden und fallenden Rente durchzuführen will, nicht zu billigen vermöchte.

**München, d. 5. März.** Die k. preussische und die k. bayerische Regierung, von der Absicht geleitet, auch nach Auflösung des deutschen Bundes hinsichtlich der Ertheilung von Naturalisations- und Entlassungsurkunden der an beiderseitigen Unterthanen, welche in den andern Staat auszuwandern wollen, nach gleichen Principien zu verfahren, haben sich in dieser Beziehung unter der Verpflichtung der Gegenseitigkeit über folgende Grundzüge geeinigt: „Die Naturalisation eines Angehörigen des einen Staats in dem andern darf erst dann erfolgen, wenn der Aufzunehmende den Nachweis über seine Entlassung aus dem bisherigen Unterthanenverhältnis in urkundlicher Form beigebracht hat. Die Entlassung eines Angehörigen des einen Staats, welcher in den andern auszuwandern will, soll erst dann bewilligt werden, wenn der Bewirbende nachweist, daß er in dem andern Staat als Unterthan aufgenommen werden wird. Nachdem die hierauf bezügliche Ministerial-Erklärung des k. preuss. Staatsministeriums vom 10. Dec. 1868 gegen eine entsprechende Erklärung des k. bayerischen Staatsministeriums vom 20. Febr. d. J. am 21. Febr. d. J. in München ausgetauscht worden ist, wird die Convention im nächstfolgenden Regierungsblatt Nr. 14 zur entsprechenden Nachachtung bekannt gemacht werden.“

### Oesterreichische Monarchie.

Angesichts der Wahlerfolge hat das ungarische Ministerium an sämtliche Gerichtsbehörden des Landes eine Verordnung zum Schutze der Wahlfreiheit erlassen. Eine Haupt- und Fundamental-Garantie des constitutionellen Lebens findet die ungarische Regierung darin, daß die Wähler bei Ausübung ihres Wahlrechts gegen jede Pression gesichert seien. Es wird deshalb verordnet, daß diejenigen, welche durch Mißhandlung oder Drohung das Wahlrecht zu beschränken versuchen, sofort und ohne Parteiunterschied vor das Kriminalgericht gestellt und alle Beamten von ihren Aemtern suspendirt werden sollen, sobald sie hinsichtlich des Vollzuges der Verordnung Parteilichkeit oder Saumseligkeit klären lassen. Sicherlich darf die Regierung für diese Verordnungen, die unlegbar eine Detroyierung einschließt, auf Indemnität rechnen.

### Amerika.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten hat am 5. März die Liste seiner Sekretäre vorgelegt (s. telegr. Dep.), welche, wie vorauszu- sehen war, ohne jede Debatte vom Senate genehmigt wurde. Der Einzige, der aus dem alten Kabinett mit übernommen wurde, ist der Kriegsminister General Schofield, die Uebrigen sind insofern homines novi, als sie noch keine Bundesämter bekleidet haben. Selbstverständlich sind alle Männer, welche Grant in sein Kabinett berufen hat, Republikaner, doch ist es sehr anzuerkennen, daß darunter nicht die Namen gewisser radikaler Feuererzürer sich finden. Der amerikanische „Outouca“, Staatssekretär Seward, der acht Jahre lang allen Kabinettsstürmen getrogt hat, ist nun doch seinem Verhängnis erlegen und durch Washburne ersetzt worden. Staatssekretär Seward ist jedenfalls ein gewiegter Staatsmann und hat, mit Ausnahme weniger Fiascos, das amerikanische Staatsgeschick gut zu lenken verstanden. Erwusste seine persönlichen Ansichten sowohl mit dem radikalen Wüthen des Kongresses, sowie mit der etwas milderen Politik Lincoln's gegen den Süden in trefflicher Einklang zu bringen und hat sogar vermocht, seinen Herrn und Meister Johnson in dessen rebellenfreundlichem Vorgehen zu Zeiten zu secundiren. Auch der bisherige Finanz-Sekretär Mc. Culloch mußte seinen Posten aufgeben. Es ist gewiß gerechtfertigt, von dem Finanzminister zu konstatiren, daß er während seiner Amtsdauer stets eine Politik verfolgt hat, die sowohl den Besitzern amerikanischer Papiere, als auch der Ehre der amerikanischen Nation entsprach. An Mc. Culloch's Stelle ist der reiche, durch die ganze Welt bekannte newporter Kaufmann Stewart getreten. Ein Fachmann für Finanzen ist er jedenfalls, doch wird die Zukunft erst seine Befähigung für den gerade jetzt vorzugsweise wichtigen Posten eines amerikanischen Finanzministers darzutun haben. Der neue Minister des Innern, Cor, war schon einmal Gouverneur des Staates Ohio. Der Präsident-General hat für die durch seine Wahl vacant gewordene Stelle eines Generals en chef der Vereinigten-Staatenarmee sofort wieder einen Candidaten designirt, und zwar den um Unterdrückung der Rebellion hochverdienten General-Lieutenant Sherman; in die erledigte General-Lieutenantstelle wird der aus dem letzten Bürgerkriege allbekannte Reitergeneral Sheridan einrücken.

Amerikanischen Zeitungen zufolge hat der Aufstand auf Cuba zugenommen. In der Nähe von Colon haben die Aufständischen sich unter Führung von merikanischen Offizieren gezeigt. In den Cusco- gebirgen sollen 2000 Mann das Zeichen zum Aufstande erwarten. In Trinidad hatte der amerikanische Consul sein Amt aufgegeben und sich den Insurgenten angeschlossen. Die amerikanischen Unterthanen in Cienfuegos hatten ihre Regierung um ein Kriegsschiff zu ihrem Schutze angegangen, aber abschlägigen Bescheid bekommen. In Puerto Principe droht eine Hungersnoth auszubrechen, und im Hospital von Newitas liegen über hundert fieberkrante Soldaten. In Santiago war die Cholera ausgebrochen, und bei Espiritu Santo hatte ein Zusammenstoß zwischen den Insurgenten und den regulären Truppen stattgefunden, bei welchem erstere siegen.

### Telegraphische Depeschen.

**Florenz, d. 6. März.** Die Regierungen Italiens und Württembergs haben ein Uebereinkommen zu Gunsten der unheimlichen Straken für ihre gegenseitigen Länder abgeschlossen. — Der Senat genehmigte den Postvertrag zwischen Italien und dem Norddeutschen Bunde.

**Paris, d. 5. März.** Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Berathung des Vertrages zwischen der Stadt Paris und dem Credit foncier. Das Amendement Picard wurde mit 211 gegen 22 und das des sogenannten Tiersparti mit 178 gegen 56 Stimmen abgelehnt, nachdem letzteres durch den Deputirten Martel entworfen war.

**Paris, d. 6. März.** Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Berathung der Vorlage, betreffend die Stadt Paris. Der zweite Artikel der Vorlage wurde nach Verwerfung sämtlicher Amendements angenommen und hierauf, nachdem der dritte Artikel zurückgezogen worden, die ganze Vorlage mit 192 gegen 41 Stimmen genehmigt.

**Paris, d. 6. März.** „Patrie“ schreibt: Lagueronniere werde dem belgischen Kabinett demnächst eine Note überreichen, welche die Punkte der belgischen Frage, über welche man eine Antwort des Gouvernements wünscht, präcisirt. „Publie“ enthält analoge Nachrichten und drückt die Hoffnung aus, die belgische Regierung werde sich von einem mit den belgischen Interessen übereinstimmenden Geiste besetzt zeigen. Lagueronniere soll morgen auf seinen Posten nach Brüssel zurückkehren.

**Madrid, d. 6. März.** In der gestrigen Sitzung der Cortes wurde beschloffen, den Antrag Drense's auf Aufhebung des Salz- und Tabakemonopols an die Commission zurück zu verweisen.

**Brüssel, d. 6. März.** Die Repräsentantenkammer hat mit 71 gegen 12 Stimmen die Aufhebung der Schuldhaft genehmigt.

**London, d. 6. März.** Aus Washington wird vom gestrigen Tage pr. atlantisches Kabel gemeldet: Das neue Kabinett des Präsidenten Grant, welches die Befähigung des Senates bereits erhalten hat, ist folgendermaßen zusammengesetzt: Washburne, Staatssekretär des Auswärtigen; General Schofield, Sekretär des Kriegs; Stewart, Sekretär des Schatzes; Ergouverneur Cor, Sekretär des Innern; Borie, Sekretär der Marine; Creswell, General-Postmeister; Richter Doane, General-Staatsanwalt.

**Washington, d. 5. März.** Die (vom Congress genehmigte) Finanzbill des Generals Schent ist vom bisherigen Präsidenten Johnson nicht unterzeichnet worden und ohne Gesetzeskraft geblieben, weil der Congress vor Ablauf der dem Präsidenten gestatteten zehntägigen Bedenkzeit sich verjagt hat. — Sherman ist zum General en chef, Sheridan zum General-Lieutenant ernannt worden.

### Bermischtes.

— Berlin. Die „Staatsbürger-Zeitung“ schreibt: Hiesige Blätter bringen die Mittheilung, der hiesigen Criminalpolizei sei durch eine Frau ein mit den Buchstaben C. v. L. (ten Initialen Castrow's) gezeichnetes Taschentuch mit dem Bemerkten übergeben worden, sie habe dasselbe am Tage der Ermordung Corny's auf dem Gräbmaacher gefunden. Diese Nachricht lag auch uns zur Aufnahme vor, wir glaubten jedoch in Anbetracht der innern Unwahrscheinlichkeiten derselben sowohl als auch der in diesen Angelegenheiten wenig zuverlässigen Quelle, aus der sie floss, davon Abstand nehmen zu müssen. Sollte sie sich jedoch bestätigen, so würde ein sehr wesentliches Moment für die Annahme, daß Castrow an diesem Morde theilhaftig sei, gewonnen sein.

— Die Operation an Frau Eucca ist durch den berühmten Professor Brunns in Lübingen glücklich vollzogen. Die beliebte Künstlerin wird, wie die „Berl. Mont. Ztg.“ meldet, in etwa 10 Tagen wieder auftreten.

— Berlin. Die siamesischen Zwillinge werden erst im Juli hier eintreffen und sich im Circus Renz zeigen. Es wird alsdann ein Theil des Personals des Prn. Renz herber zurückkehren, um das Publikum vor und nach der Präsentation der siamesischen Zwillinge zu unterhalten.

— Nach einer amtlich zusammengestellten Uebersicht des telegraphischen Verkehrs im Norddeutschen Bunde während des vergangenen Jahres waren am Schlusse desselben 3180 Meilen im Betriebe befindliche Telegraphen-Linien, 10,400 Meilen im Betriebe befindliche Telegraphen-Leitungen und 993 Telegraphen-Stationen auf dem Bundesgebiete vorhanden. Von letzteren waren 237 mit Telegraphen-Beamten besetzt, 683 mit Postanstalten combinirt und 73 von Privatpersonen verwaltet. Außerdem gab es noch 676 Eisenbahn-Telegraphen-Stationen an solchen Orten, wo sich nicht gleichzeitig Staats-Stationen befinden. Am Schlusse des Jahres zählte man 2058 Telegraphen-Apparate. Bei dem Staats-Telegraphendienste waren 3052 Beamte und 551 Boten und Hülfboten beschäftigt. Im Laufe des Jahres wurden 4,304,600 telegraphische Depeschen ausgegeben; und zwar 3,544,650 interne, 435,041 Vereins- und 324,909 internationale Depeschen. Es kamen 4,344,757 telegraphische Depeschen an, 3,833,235 wurden aufgenommen, 3,893,081 weiter telegraphirt und 1,049,083 übertragen, so daß die Gesamtsomme aller verarbeiteten Depeschen sich auf 17,474,756 beläuft. Davon sind Transit-Depeschen circa 432,000. Die erhobenen Gebühren für die internen Depeschen beliefen sich auf 918,984 Thlr., der Gebührenantheil für aufgenommene und angekommene Vereins-Depeschen auf 319,030 Thlr., für internationale Depeschen auf 597,474 Thlr. und für Transit-Depeschen auf 183,086 Thaler.

— Der Theaterbrand beschäftigt in Köln noch fortwährend alle Gemüther. Es ist fast mit Gewißheit anzunehmen, daß hier ein schreckliches Verbrechen zu Grunde liegt. Man vermuthet, daß an der Theaterkasse ein Raub geschehen sein könne und daß die Familie Bachhaus durch Mord Schweigsam gemacht worden, bevor das Gebäude den Flammen preisgegeben ward. So schreibt die Volkszeitung. Inbes außer dem amtlichen Bericht spricht sich auch die Vermuthung derjenigen Personen, die mit großer Unerschrockenheit beim Ausbruche des Brandes noch bis in die Wohnung der Familie Bachhaus vorgebrungen (Fortsetzung in der ersten Beilage.)





## Bekanntmachungen.

### Auction.

**Dienstag den 9. März Vormitt. von 9 Uhr an u. folg. Tage gr. Ulrichsstr. Nr. 18 Fortsetzung der Weiß- u. Wäsch-Waaren-Auction. Brandt.**



**Peru-Guano** von Mutzenbecher, **aufgeschlossener Peru-Guano** von Ohlendorf & Co., **Phospho-Guano** von Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Kali-Düngesalz etc. in bewährter bester Qualität und unter Garantie der Aechtheit empfehlen billigst

J. G. Mann & Söhne. Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.



### L. Wedding, Leipzigerstr. 5 u. 15.



Altjähriige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, in jeder beliebigen Farbe gefärbt und modernisiert.

**Die Schönheit der Frauen!** gründet sich hauptsächlich auf guten und feinen Teint; Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und gelbliche Haut, braune Flecken, Finnen, Mitesser, Sommerprossen etc. radikal zu beseitigen, kann die **Orientalische Rosenmilch** von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacons à 20 Gr., als das einzige, sichern Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.

### Großer Porzellan-Ausverkauf.

Hierdurch mache ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß der **Ausverkauf von BUCKAUER Porzellan** von Mittwoch den 10. d. M. und folgende Tage

im Hause des Herrn **W. Reichenbach,**

große Brauhausgasse 31 und Leipzigerstraße,

**W. Schrader & Comp.**

stattfindet.

## Expeditiions- & Commissions-Geschäft

### A. W. Hause,

Leipzigerstraße 6,

empfehlen, zur geneigten Benutzung, gute und trockene Lagerräume zu nachstehenden Preisen:

für Posten über 100  $\text{Ct}$  pro Monat und 4  $\text{Z}$ ,  
von 10—100  $\text{Ct}$  pro Monat und 6  $\text{Z}$ ,  
1—10 „ „ 1  $\text{Z}$ .

Frachtgeschüre stehen unter billigster Berechnung zu Diensten.

Von einer englischen **Bonwaarenfabrik** ist mir für hiesigen Platz und Umgegend der Verkauf gutgebrannter, innen glasierter **Bonwaaren** übergeben worden. Dieselben bestehen in geraden **Nöhren, Kreuzstücken** und **Krümmern** von 3—30" l. B. Die Qualität ist eine ausgezeichnete, und stellt sich der Preis derselben noch billiger als für einheimisches Fabrikat. Probestücke stehen bei mir zur gefälligen Ansicht, sowie auch Preisverzeichnis auf Wunsch zur Disposition. Dem bauenden Publikum, Zuckerfabriken, chem. Fabriken und Mineralölfabriken, halte ich mich zu geneigten Aufträgen empfohlen, deren Ausführung, ab Berlin, sofort erfolgt.

Halle a/S., den 1. März 1869.

**Ernst Keil,**  
alter Markt 6.

### Gr. Ulrichsstr. 9. Ausverkauf von Tapeten. Gr. Ulrichsstr. 9.

Eine große Partie **Restor Tapeten** bis 16 Stück verkaufe vor Beginn der Saison **25%** unterm Einkaufspreis.

**C. Naseberg,** gr. Ulrichsstr. 9.

### Die Samenhandlung

von **F. A. Spilke,** früher Rietzschel, Leipzig, Peterstr. 41, empfiehlt ihre landwirtschaftlichen Gemüße-, Gras- und Blumenamerceien in bester Qualität. Preisverzeichnis steht zu Diensten.

**Gelbes Wachs kaufen**  
**Helmhold & Co.**

Eine **Wirtschafts-Wamsell** findet zum 1. April auf einem größeren Gute Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre S. M. werden durch die Expedition der „Zeitung“ erbeten.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter **Deconomie-Berater**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April Engagement. Adressen zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger, zuverlässiger und erfahrener **Techniker** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres zu erfragen bei den Herren **Angermann & Benemann** in Halle a/S.

### Commerz-Weizen,

von der ertragreichsten besten Sorte, zur Ausfaat, hat abzulaufen

**Hermann Wendenburg,** Gutsbesitzer in **Deesenstedt** bei **Salzmünde a/S.**

Stäken, Lehmsteine, Schaalbreit, Bauböler etc. etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Behauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Auction.

**Freitag den 12. März er. von Nachmittags 2 Uhr ab** verkauere ich „**Hospitalplatz Nr. 3**“ versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth, sowie 1 Partie **Porzelleine.**

**W. Elße,** gerichtl. Auctiions-Commissar.

### Norwegische Schneehühner,

welche im vorigen Jahre vielen Beifall gefunden haben, davon erhielt heute eine große Sendung, welche bestens empfehle.

**J. Kramm.**

**Eltower Hühner** und **Pariser Dümmkohlf.** fettschen **Dorsch, Schneehühner** und **Neuhild** empfing

**C. Müller** im Rathhaus.

**Die Aerzte räumen den Hoff'schen Malzfabrikaten den ersten Platz unter den Heilnahrungsmitteln bei Respirationsleiden und Entkräftung ein.**

Herrn **Hoflieferanten Johann Hoff** in Berlin, **Neue Wilhelmstr. 1.** **Bromberg, 22. November 1868.** „Meine Frau leidet bereits seit 6 Jahren am Stickschuffen und an Brustschmerzen. Die Herren Aerzte erklärten die Krankheit für verhärteten Katarrh und rathen ihr zum Gebrauch Ihres weltberühmten Malztranks; sie erhielt nach dessen Anwendung Körperkräftigung und Linderung ihrer Schmerzen. Bei Wiederkehr des Leidens in diesem Herbst rathen mir die Herren Aerzte, auch Ihre heilsame Malz-Chocolade anzuwenden.“ (Folgt Bestätigung). **Schluß, Grünstr. 7. — Paris, 4. November 1868.** „Mein noch leidendes Kind bedarf Ihres Malztranks, bitte um schleunige Zusendung von 12 Flaschen; dies vortreffliche Fabrikat hat sich fast bei allen Patienten, denen ich's verordnet, sichlich heilsam erwiesen.“ **Dr. Ph. Faivre,** prat. Arzt, rue Ste. Anne 49 bis.

„Da ich von meinem Arzte aufgefordert wurde, Ihr so ausgezeichnetes Malztrank-Gesundheitsbier bei meiner Krankheit anzuwenden, hatte der Gebrauch des letzteren bei einer Schwächung des Magens, sowie eines veralteten hartnäckigen Hustens, vortreffliche Dienste gethan. Es wurde nicht nur eine gute Verdauung herbeigeführt, sondern von dem noch schlimmern Uebel wurde ich gänzlich befreit. So ist mir dieses Malzbier jetzt zu einem unentbehrlichen Haushaltungsmittel geworden, indem es nicht nur von mir, sondern von meiner ganzen Familie fortwährend getrunken wird. Weil dieses Getränk Allen ausgezeichnet mundet, so wird es feiner Schmachthäftigkeit halber auch als Tischgetränk bei mir angewendet. Indem ich **E. W.** anheimgebe, diese aufrichtige Anerkennung allen Leidenden zu unterbreiten, erlaube ich um umgehende neue Zusendung.“ **F. Beyer,** Musikdirector, Pariser Platz 6. Berlin.

Die Niederlagen haben:  
**General-Depot: D. Lehmann** in **Halle a/S., Bonbon-, Morstellenu. Chokoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.**

Ferner:  
in **Halle a/S.** **Hn. F. G. Ziegler & Co.** in **Giebichenstein** **Hr. L. Lehmann,** „Saalschlösschen“, **Ufer-Str. 2,** in **Cönnern** **Hr. Bernh. Hilschke,** in **Landberg** **b/Halle** **Hr. J. Thoss,** in **Naumburg a/S.** **Hr. Albert Mann,** in **Nordhausen** **Hr. G. H. Wehmer.**



(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

waren, dahin aus, doch die Unglücklichen erstikt wären. Nach diesen Zeugnisaussagen war der mittlere und hintere Theil der Bühne zuerst von den Flammen ergriffen. Das ein Verbrechen mit ins Spiel kommt, scheint freilich auch nicht außer Frage. Die Magd, welche sich selbst benimmt hat, ist noch immer in Haft.

— Insel Borkum, d. 2. März. Unsere Dünen an der Nordwestseite sind abermals in den letzten Stürmen so arg mitgenommen, daß an einzelnen Stellen 20—25 Fuß abgehüllt sind. Dieselben stehen an dieser Seite jetzt senkrecht wie ein Mauer. Der letzte Rest des Strauchwerks, welches im vergangenen Sommer zum Schutz gegen die Wellen eingegraben war, ist jetzt auch weggerissen. Geshicht nicht halb etwas Energisches, ähnlich wie auf Nordneyen, die Dünen zu besetzen und die Strömung vom Strande abzulenken, so hat unsere Insel eine trostlose, armuthsvolle Zukunft vor sich.

— Die ungarischen Wahl-Ereffe werden in der letzten Nummer des „Figaro“ in folgender Weise witzig illustriert: Ein Bauer ruft dem andern zu: „Freu' dich, Frosch, grad komm' ich von der Wahl, kein Schwoger ist erwählt. . . übermorgen is seine Reich!“ Auf einem andern Bilde sieht man im Hintergrunde eine kümmerliche Wollschere; im Vordergrund führen zwei Bauern folgenden Dialog: „Ma hab' ih' unien Candidaten durchgeseht?“ „No, barátom, aber nicht ganz.“

Dabei producirt der Angesprochene einen abgerissenen Arm, wie es scheint, jenen des streitenden Candidaten. Das Gegenstück hierzu bildet der gemüthliche Thaddäus Hartzeisel, welcher sich von einer Einladung zu einer Wählerversammlung entkräftet abwendet, indem er ausruft: „Kuzi Türken, schon wieder so a dalkerte Einladung zur Wahl, Acht geb' ich just net dozur, weil's glauben, daß 's sein muß.“

London, d. 4. März. Wie man klassische Studien praktisch betreibt, zeigt das Sydney College in Cambridge. Xenophon erzählt in seiner Anabasis, daß der wilde Esel schmackhafter sei, als das Pferd, und daß kein Fleisch mit Rothweid Nützlichkeit habe, nur zarter sei. Die Gelehrten von Cambridge lassen Xenophon da, wo sie keine Wahrheitsliebe einer gründlichen Probe unterziehen können, nicht so leichten Kaufs davon. Wilde Esel giebt hier zu Lande zwar nicht, zahme aber wie anderswo sehr viele. Einer dieser sanften Dulder soll nun die Wahrheitsliebe des großen Griechen beweisen oder widerlegen — nicht etwa durch einen mit geliehenen Ausdrücken vollgepropten Rathedevortrag, sondern dadurch, daß er sich hat schlachten und kochen lassen und morgen auf den Tischn der verschiedenen Collegien als Hauptgericht paradien wird. Die Gelehrten von Cambridge werden den Weisheitspruch dieses neumodischen Drakels der Mit- und Nachwelt hoffentlich nicht vorenthalten.

— [Bauten in London.] Die Hauptstadt Englands besitzt zwar keinen Hausmann, und kann sich keiner so auffälligen Verschönerung ihrer äußeren Erscheinung rühmen, wie Paris; trotzdem wurden in den letzten Jahren ungeheure Summen verausgabt, um sie wohlicher zu machen, zumeist um enge finstere Straßen zu erweitern, den Verkehr zu erleichtern und den Gesundheitszustand zu verbessern. Demgemäß wurde für die großen Abzugskanäle im vorigen Jahre allein die Summe von 3,967,181 Pf. St. angewendet, für die Anlage zweier neuer Parks in minder bemittelten Quartieren 160,000 Pf. St., für Anlage neuer Straßen 2,238,000 Pf. St. und für Eindämmung der Themse 2,864,000 Pf. St., somit beinahe 9 1/2 Millionen Pfund in einem einzigen Jahre, zu denen das Land außer der Hauptstadt Nichts beiträgt, und die durch Steuerzuschläge für die Bewohner Londons gedeckt wurden.

— [Eine Gas-Explosion in Toulouse.] An der Hauptbrücke über die Garonne sollte die Fahrbahn tiefer gelegt werden, und wurde ein gemauerter Canal unter dem Trottoir hergestellt, um das Wasserrohr darin über die Brücke zu führen. Parallel mit dem Canal, 2 Fuß vom Randstein entfernt, war das Gasrohr gelegt worden, von dem Canal getrennt durch eine starke Lage von Cement, in welche die Randsteine eingebettet waren. Bei der Ausführung der Fahrstraße auf der Brücke wurde durch die Arbeiter mit einer Pife in das Gasrohr gebauert; die Gasausströmung wurde wohl sofort reparirt, man verläumte es aber, die untere Seite des Rohres genau zu untersuchen, und der Bruch hatte sich leider um das ganze Rohr ausgezehnt. Nachdem die Erde eingestülft war, strömte das Gas aus und drang auch in den gemauerten Canal hinein. Es ist nicht angegeben, wie lange die Ausströmung gedauert haben mag, doch war die Zeit jedenfalls nur wenige Tage. Als man eines Tages das neue Wasserrohr in Gebrauch nehmen wollte, bemerkten einige Arbeiter, nachdem sie den eisernen Deckel von dem Eingange des Canals abgehoben hatten, einen starken Geruch nach Gas, und um sich zu vergewissern, ob sie ohne Gefahr einsteigen könnten, zündeten sie ein Licht an und hielten es an die Deckung. Es entstand eine furchtbare Explosion. Der Canal und das darüber liegende Trottoir wurden auf eine Länge von etwa 600 Fuß zerstört, das Material flog nach allen Richtungen auseinander; ein Stück des Brückengeländers wurde ins Wasser geworfen. Zwei Personen wurden getödtet, 16 andere mehr oder weniger schwer verwundet, dreien von ihnen mußten Glieder amputirt werden. Der Betrag des Schadens wird auf 100,000 bis 120,000 Francs geschätzt.

In der Nähe von Sz. Ivisán-Batka am linken Ufer der Grenad im abaujer Comitat wurde bei einer Erdarbeit 4 Fuß unter der Oberfläche und zwar unter einem großen Steinhaufen ein aus künstlich gezimmerten Eichenstämmen bestehender Pfahlbau entdeckt.

— Paris, d. 6. März. In Montauban spielt seit dem 3. d. vor den Affisen der Proceß der „Kindermörderinnen“. Die „Dressse“, wie die Montaubaner die Hauptangeklagte, Jeanne Delpech, nennen, hat in ihrem Hause ein wahres Beinhaus von Kindern, die sie für geringere oder größere Geldsummen oder Vortheile unterbracht, errichtet. Sieben Skelette sind wieder zusammengelegt worden, es wurden aber weit mehr geopfert. Außer der Dressse sind die Hauptangeklagten: ihre Tochter und Schwägerin und die Hebamme Coyne. Die Delpech ist so ruchlos, daß sie auf die Frage des Präsidenten, ob sie Kinderleichen außerhalb des Hauses untergebracht habe, antwortete: „Niemals; wenn ein Kind über die Schwelle meines Haus' gekommen, kam es niemals wieder hinaus (jamais).“ Die Kinder wurden der Dressse von den Müttern unter dem Vorwande anvertraut, sie würden nach dem „Etablissement von Nazareth bei Bordeaux“ gebracht.

— Man schreibt aus Adrianopel: Vom 17. bis 23. Januar hatten wir einen wann auch nur dreizehntägigen, aber so strengen Winter, wie wir ihn seit 1858 nicht wieder kannten. Das Thermometer blieb auf 10 bis 14 Grad Kälte (R.). Unsere Flüsse waren bis zum Hafen von Enos mit Eis bedeckt, und zweimal fiel eine solche Menge Schnee, daß uns die Communication mit den nahe liegenden Dörfern abgeschnitten war. Die ganze Gegend des Balkans und namentlich die Küste vom Hafen von Lagos bis Enos und Rodosto wurden von einem solchen Winter heimgesucht. Der Schnee wird jedoch der Saat, die in diesem Jahre die des Vorjahres um 40 Procent übertrifft, nützlich sein. Anfangs Februar wurde das Wetter gelinder.

— [Actien-Gesellschaft zur Hebung der spanischen Goldgallionen.] Anlässlich der neulich erwähnten Actien-Gesellschaft zur Hebung der im Meerbusen von Vigo liegenden spanischen Goldgallionen sei ein „Eingekendet“ in der Times hervorgehoben, demzufolge schon vor einigen 40 Jahren ein ähnlicher Versuch gemacht wurde, aber fehlschlug. Ein Schiff, „The Enterprise“, welches zu diesem Zwecke ausgerüstet, mit Tauchern und Taucherglocken versehen, und dem ein deutscher Chemiker beigegeben wurde, besuchte die Gallionen. Man fand indessen kein Gold, nicht einmal die vielbesprochenen Metallgallionen. Was man fand, waren einige irdene Flaschen und Metallstücke, welche letztere von dem Chemiker für Zinn erkannt wurden.

— Bezeichnend für die Zustände auf Cuba ist folgende romantische Geschichte: Señorita Alabama, die junge Tochter eines cubanischen Nabob, wohnte in der Loge ihres Vaters einer Theatervorstellung bei, als zufällig das cubanische Revolutionslied gesungen wurde. Da bemerkte man an der linken Brust der jungen Dame die amerikanische Cocarde mit der Umschrift: „Lange lebe die Republik Cuba“, und brach in einen wüthenden Beifallsturm aus. Die Dame erhob sich um sich dankend zu verneigen, als eine Kugel aus dem Revolver eines Spaniers ihrem Leben ein Ziel setzte. Der Spanier wurde sofort von einem Amerikaner, der die Loge neben Señorita Alabama inne hatte, niedergeschossen, und bald war das ganze Theater eine Scene der größten Verwirrung, als spanische Truppen erschienen, in das Gedränge hineinfeuerten und bald das Theater räumten.

— [Erdbeben.] Durch die neueste vom Stillen Weltmeere eingetroffene Post kommt die Meldung, daß in Peru die Erdbeben noch immer in kurzen Zwischenräumen fortbauern und daß die Stadt Tlayay in der Provinz Cailloma gänzlich zerstört worden sei.

— [Einfluß der Umbrehung der Erde auf die Form der Baumstämme.] Nach den Beobachtungen von Ch. Muffet bildet der Durchschnitt der Baumstämme nie einen Kreis, sondern immer eine Ellipse, deren große Achse immer nahezu mit der Richtung nach Ost und West zusammenfällt. Genauere Bestimmungen mit Hilfe der Nusseln ergaben das interessante Resultat, daß dieselbe mit dem Ost- und Westpunkte denselben Winkel bildet, wie die Ebene der Ekliptik mit der Aequatorebene. Muffet schließt daraus, daß die Umbrehung der Erde auf die Form der Baumstämme einen Einfluß ausübt.

— Als vorzügliches Mittel, Pferde bei einer Ueberfahrt in Rähnen, in Fahrbooten ruhig zu halten, wird von einem Marineoffizier, der während des Krimfeldzuges beim Transportwesen verwendet worden war, empfohlen, dem ersten Pferde, das den Schwanz hebt und Zeichen von Aufregung giebt, alsbald einen Eimer Wasser über die Schwanzwurzel zu gießen. Der genannte Offizier versichert, es sei durch Anwendung dieses Mittels beim Aus- und Einschiffen von zahlreichen Kavallerie- und Artilleriepferden jeder Unfall erfolgreich verhütet worden.

— [Diebsthumor.] Aus der Kirche eines Städtchens in Ohio stahlen Diebe unlängst den Teppich. Da derselbe schon sehr alt und schadhast war, nahm sich der Gemeindevorstand den Verlust nicht sehr zu Herzen, sondern schaffte sofort einen neuen Teppich an. Acht Tage darauf holten die Diebe diesen, brachten aber dafür gewissenhaft den alten zurück.

— [Der Tod des Chignon's.] Der „Sport“, ein französisches Journal, bringt die entzückende Nachricht, daß die höchsten und hohen Damen von Paris entschlossen sind, sich auf ewig (?) vom Chignon zu trennen. Die pyramidale, wirklich pyramidale Form der Haarfrisur wird gänzlich verschwinden, das Haar schlicht anliegend getragen werden, hinten geschürzt à la Niobe, und der Koppus einfach in einzelnen Blumen oben auf dem Kopfe, oder in Ranken besteben. Wünschen wir das Beste und — bewaffnen wir uns mit Gleichmuth für die nächste Mode-Verrücktheit.

n Nach: „Hoffen“ überbetten, 1 Partie. . . . . m. . . . . fer Blum: . . . . . thaus. . . . . fischen: . . . . . eln bei: . . . . . Hoff in: . . . . . Frau lei: . . . . . lerzte er: . . . . . erten Ka: . . . . . ch Thre: . . . . . hielt nach: . . . . . und Wiede: . . . . . heißame: . . . . . folgt Be: . . . . . Paris, . . . . . noch le: . . . . . 12 Fla: . . . . . hat sich: . . . . . id's ver: . . . . . Dr. . . . . . gefordert: . . . . . lhertraf: . . . . . theit an: . . . . . legteren: . . . . . s, sowie: . . . . . tens, vor: . . . . . wurde nicht: . . . . . beigeführt: . . . . . ern hielt: . . . . . mit die: . . . . . behrlichen: . . . . . indem es: . . . . . an wird: . . . . . an wird: . . . . . machst: . . . . . f bei mir: . . . . . anheim: . . . . . ung allen: . . . . . he ich um: . . . . . Weyer, . . . . . Berlin. . . . . m in: . . . . . vorstell: . . . . . rstr. 105. . . . . er & Co: . . . . . amann: . . . . . str. 2: . . . . . tschke, . . . . . Thoss, . . . . . Mann, . . . . . ehmer.







**Restaurations-Verpachtung.**

In Merseburg soll eine neu angelegte, im Mittelpunkt der Stadt höchst günstig gelegene Restauration entweder ohne, oder mit vollständigem neuen und eleganten Inventar auf längere Jahre, und unter günstigen Bedingungen verpachtet werden. Nähere Auskunft in der Papierhandlung des Herrn **S. F. Erus** in Merseburg.

NB. Die Uebernahme kann sofort erfolgen.

**Gutsverkauf.**

Das unter Nr. 39 in Großleinungen bei Sangerhausen befindliche Wohnhaus nebst Zubehör, including 80 □ Ruthen Wiese und 92 Morgen 166 □ Ruthen Feld in einem Plane, bin ich Willens, schleunigst aus freier Hand mit todtm und lebendem Inventarium zu verkaufen. Ein Theil der Kaufsumme kann hypothetisch darauf liegen bleiben. Großleinungen, den 7. März 1869. **Johann Christian Theil.**

Wein in Erfurt (nahe dem Bahnhof) in der sehr frequenten Schillerstraße unter Nr. 1511 belegen

**Wohnhaus,**

in welchem seit dem Jahre 1844 von mir ununterbrochen die Schenke und Speisewirtschaft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, beabsichtige ich wegen Auswanderung sofort aus freier Hand mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Dasselbe ist auch wegen seiner großen Räumlichkeiten und großen Keller zu anderen Geschäften, namentlich zu einer Engros-Handlung, Bierbrauerei, Conditorei, Fabrik und zu einem Handlungshause geeignet. Die Bedingungen werden schriftlich gestellt.

**Franz Flucke.**

**Für Fuhrwerksbesitzer.**

Fuhren von ca. 120,000 Tonnen Braunkohlen von der Grube „Glück auf“ bei Weissenfels nach dem Scheitplage daselbst sollen an Fuhrwerksbesitzer in Accord gegeben werden. Den Unternehmern wird eine unangesezte Beschäftigung ihrer Schirme für die Grube zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Grubenvorstand.

Weissenfels, den 4. März 1869.

**Immeckenberg.**

**Ein Hausknecht.**

junger, verheirateter 28-jähriger Mann, mit guten Attesten versehen, sucht sofort Stellung. Gefällige Offerten unter der Abk. F. H. an den Maurer **Deau** in Gönnern, Pulverhof, werden erbeten.

**Peru-Guano.**

**Peru-Guano** von Nutzenbecher & Sohn, und aufgelassener von Ohlendorf & Comp. in Hamburg, empfehle den Herren Landwirthen zur Frühlingsbestellung in frischer Waare ab meinen Gasthof zu Eisleben und meiner Niederlage zu Friedeburg. Eisleben, den 4. März 1869.

**Otto Morgenroth.**

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich auch dieses Jahr **Weinfescher** à 100 1/2 **Sgr.** sowie **Stoßfescher** à St. 2 1/2 **Sgr.** in jeder gewünschten Sorte u. Zahl abgeben kann. Altenburg b. Naumburg a. S. d. 6. Febr. 1869. **C. Grosse.**

**Commis-Gesuch.**

Für ein auswärtiges Manufactur- u. Modewaren-Geschäft wird zum baldigen Eintritt als Commis ein leistungsfähiger junger Mann, welcher tüchtiger Verkäufer und mit der Manufacturwaren-Branche vollkommen vertraut ist, zu ergreifen gesucht. Franco Offerten mit der Aufschrift N. 10. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bte. entgegen. Abschriftliche Beifügung der Zeugnisse sowie Mittheilung über den bisherigen Wirkungskreis wird gewünscht.

**Glück auf!** Ein praktisch erfahrener, theoretisch gebildeter Kohlenbergmann, 32 Jahr alt, verheiratet, seit 12 Jahren Betriebsführer, welcher gute Zeugnisse besitzt, sucht sich anderweitig zu placiren. Erwaige Offerten besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bte. unter O. S. # 74720.

**Thüringische Eisenbahn.**  
**Bekanntmachung.**



Die zu den Brückenbauten auf Bahnhöfen Erfurt erforderlichen eichenen Brückenbalken, (350 Stück, 8 u. 9" stark, 15' 7 1/2" bis 15 Fuß 10 Zoll lang) und Bohlen (15,000 □ Fuß 2 Zoll stark) sollen im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden.

Die Bedingungen können im Abtheilungsbureau, Gartenstraße Nr. 1849 b. c. d. eingesehen werden, und sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„**Offerte auf Lieferung von eichenen Brückenbalken und Bohlen**“ versehen Submissionsofferten bis zum 15. März Vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Öffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt. Erfurt, den 5. März 1869. Der Abtheilungs-Baumeister **Geitich.**

**Pferde-Markt zu Frankfurt a/M.**  
am 12., 13. und 14. April 1869.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten, mit schönsten Musterplätzen umgebenen neuen prächtvollen Stallungen sind zur Aufstellung der feineren Pferde bestimmt.

**Prämierung** am 12. April nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.  
**Verloosung** am 14. April öffentlich vor Notar und Zeugen von 62 der schönsten Reit- und Wagen-Pferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einpännige Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Requisiten im Werthe von ca. fl. 70,000, wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf Stallungen sowie auf Loose, Extere à Thlr. 1 (fl. 1.45) pr. Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel**, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zufendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzulenden.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegamm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsigende des Landwirtschaftlichen Vereins:  
**Dr. Georg Haag.**

**Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,**

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 100 Franken, garantirt durch den gesamten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. März, 16. Juni, 16. Septbr. und 16. Decbr. mit Prämien von

**Fres. 100,000,**

**Fres. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc. etc.**

Jede Obligation wird mindestens mit Fres. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse u. dgl. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in **Frankfurt a/M.** zu haben, und zwar zum Preise von:

**Fres. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 4 Oesterr.**  
Währ. Silber.

**Sichere Zinsen und gleichzeitig**

hohe und kleinere Gewinne

bieten die von der Stadt Madrid garantirten 100 Franken-Obligations-Loose. Von 1869 bis 1873 jährlich 4 Gewinnziehungen.

**Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000 u. c. c.** Niedrigster Gewinn: Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Die **Obligations-Loose** sind mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen, welches zu dem jetzigen Ankaufspreise einen Zins von 5 pCt. ergibt; außer diesen Zinsen muß jedes Loos mit Gewinn gezogen werden, wovon der Niedrigste schon frs. 100 beträgt.

Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris, Genf etc. ohne den geringsten Abzug in franzöf. Gelde auszubehalten.

Die nächste Gewinnziehung findet schon am **1. April d. J. statt.** Obligationsloose à 16 preuß. Thaler oder fl. 25. (Verloosungsplan gratis) sind zu beziehen bei

**Moriz Stiebel Söhne**

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M. An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staatseffecten, Actien, Coupons u. c. besorgen wir zum Hörsencourfe.

Für ein bedeutendes Landesprodukt: **ten- und Colonialwaren-Geschäft** ein gros wird zum 1. April a. c. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Offerten werden unter **Chiffre B. G. # 33 poste rest. Erfurt** erbeten.

Ochsenklauen, à 10-12 1/2 Sgr., Anschube à 7 1/2-8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, 1 rocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Bar. **J. G. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

Ein neuer gut beschlagener **Preßwagen** und 4 Stück 4spännige **tröckene Wagenräder** stehen zum Verkauf beim Stellwagenmeister **Zwick** in Schwarz.



Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** bringe den Damen in empfehlende Erinnerung.  
**Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.**

## Zengniß.

Die **Stollwerk'schen Brunt-Bonbons** habe ich einer nähere Prüfung unterworfen und nachdem ich mich von ihrer vortrefflichen Composition überzeugt, keinen Anstand genommen, sie meinen Patienten zu empfehlen! Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß ich der Caramellen günstige Wirkung bei selbst langwierigen Catarrhen, ganz besonders bei Reizhusten wahrzunehmen vielfach Gelegenheit hatte.

In versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4  $\frac{1}{2}$  stets auf Lager in **Halle a/S.**: bei **C. F. Bantsch u. C. H. Wiebach**; in **Alstedten**: Apoth. **Kolbe**; in **Artern**: **C. Scharf**; in **Ballenstedt**: Hofapoth. **W. Croner** und **A. Holzbrandt**; in **Bibra**: **F. C. Nömer**; in **Cölede**: **H. Esperstädt**; in **Cönnern**: **W. Eckstorm & Co.**; in **Deulitzsch**: **L. Baldauf** und **Th. Uhde**; in **Dessau**: in sämtlichen Apotheken und **J. Schindewolf**; **Düben**: **Edm. Schoebe**; in **Eisleben**: **Otto Weber** und **L. Rothmann**; in **Ermleben**: **W. Gerloff** und **A. Schlemmer**; in **Freyburg**: in der Apotheke; in **Gerbstädt**: **F. A. Nuttenberg**; in **Gräfenhainichen**: **H. F. Strenbel**; in **Gröbzig**: **C. Gottschalk**; in **Herzberg a/E.**: **Ed. Naaf**; in **Hettstädt**: **F. W. Schröter**; in **Hohenmölsen**: **Aug. Lehmann**; in **Löbejün**: **L. Birkhold**; in **Löberitz**: **F. Ohme**; in **Mansfeld**: **F. Hohenstein**; in **Merseburg**: **H. Schulze jun.** und **F. A. Voigt**; in **Naumburg**: **L. Lehmann** und **Ludw. Vartenstein**; in **Nebra**: **G. Eigendorf**; in **Quellendorf**: Apoth. **A. Ried**; in **Quersfurt**: **Oscar Doepelmann**; in **Raguhn**: **J. G. Zeiß**; in **Roitzsch**: **Oscar Schroeter**; in **Sangerhausen**: **F. Große**; in **Sandersleben**: **F. Sander**; in **Schafstädt**: **Carl Schuchardt**; in **Schkeuditz**: **C. Bierende**; in **Schkölen**: **Herm. Krause**; in **Schmiedberg**: Apoth. **Schröder**; in **Teuchera**: **C. Winkler jr.**; in **Teutschenthal**: **Carl Nolte**; in **Weissenfels**: in der Apoth. „**goldenen Hirch**“ **C. F. Zimmermann**, **Cond. Otto Müller** u. **Cond. Ad. Otto**; in **Wettin**: **L. Wichmann**; in **Zeitz**: **W. Claus**, **Cond. Lud. Schmidt** u. **Cond. C. Treusch**; in **Zörbig**: **C. F. Straube**.

## Geschäfts-Verkauf.

Ein in einer lebhaften Garnisonstadt der Provinz Sachsen befindliches **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** ist sofort zu verkaufen. Dasselbe erfreut sich einer vorzüglichen Rundschaft und betrug der bisherige Umlauf — der sich indes ohne große Anstrengungen bedeutend vermehren läßt — jährlich 30 bis 33,000 Thaler mit Brutto ca. 7000 Thlr. Nutzen. Zur Uebernahme sind 8—10 Mille erforderlich. — Gesl. Adressen sub A. T. G. # 19 durch die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Co.** in Leipzig.

## Preussischer Delfarbendruck-Verein Borussia in Berlin.

Mitgliedszahl pro 1868 gegen 4000; Jahresbeitrag 4 Thlr. 20 Sgr. in halb- auch vierteljährlichen Raten.  
 NB. Wir suchen für **Halle** einen tüchtigen Vertreter und bitten gef. Offerten direct an uns gelangen zu lassen.

## CARLSBAD.

### Natürliche Mineralwasser.

Schlossbrunn, Mühlbrunn, Sprudel.  
 1 Kiste (50 Krüge n. 11) 1 Kiste (50 Flaschen) n. 14 ö. W. Franco Emballage.

Man gebraucht das versendete **Carlsbader Wasser** auf dieselbe Art zu Hause, wie an der Quelle selbst. Die gewöhnliche Dosis ist an jedem Morgen **eine Flasche** Mineralwasser, das man in Zwischenräumen von je 20 Minuten entweder **kalt** oder **erwärmt** bei Bewegung in Freien, wenn es zulässig, oder zu Hause, und nöthigenfalls im Bette genießt. Um die abführende Wirkung des versendeten **Carlsbader Wassers** zu verstärken, braucht man denselben nur einen Theelöffel voll Sprudelsalzes zuzusetzen.

Die Füllung und Versendung hat bereits begonnen durch  
**Carlsbad**, im März 1869.

### Sprudelsalz.

1 Glasflasche à 1 Pfund n. 3 Öe. W.

### Sprudelseife.

1 Packet à  $\frac{1}{4}$  Pfund 35 Kr. Öe. W.

**Heinrich Mattoni,**  
 Brunnen-Versendungs-Direction.

Mittwoch den 10. März treffen wir mit einem Transport hochtragender **Parz Rube** im **Thüringer Hof** zu **Lauchstädt** zum Verkauf ein.  
**Ch. Og** aus **Artern**.

Zur Frühlingsbestellung empfiehlt  
**Phospho-Guano,**  
**Cal-Düngesalz,**  
**Estremadura u. Knochenmehl,**  
**Super-Phosphat**  
**Eisleben. Julius Reichel.**

**Kopfklee, Luzerne, Gelb- u. Weissklee, Tymothee u. Engl. Rheygras** offerirt  
**Julius Reichel.**

**Aetz-Natron** zum Seifeochen bei  
**Julius Reichel.**

Freundl. möbl. **Gargon-Wohnung** mit **Schlafkabinett** zu verin. neue Pomerade 10 u. gr. Brauhausgasse 9.

### Stadttheater.

Mittwoch den 10. März mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für **Frl. Richter** (neu einstudirt) zum ersten Male: **Zehn Mädchen und kein Mann**, komische Operette in 1 Akt von Franz v. Suppe. Hierauf: **Der Bettler**, Lustspiel in 3 Aufzügen von **Roderich Benedir**.

Donnerstag den 11. März zum dritten Male: **Die Marquise von Billette**, Original-Interspiel in 5 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer**.

25 Schod langes Roggenstroh, 10 Schod krummes und den Abfall verkauft  
**Rottelsdorf. P. Blumen.**

Gebauer-Schwersch'sche Buchdruckerei in Halle.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennholzer, deren grosse Bestände durch stetige Zuzugung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

## Etablissement.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Platze als

## Bimmermeister

etabliert habe, und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden theoretischen und praktischen Arbeiten sowie zur Uebernahme ganzer Bauausführungen bis zur Vollendung und Schlüssel-Hebergabe. Zudem ich bei vorkommenden Fällen um gütige Berücksichtigung bitte, versichere ich die strengste Reellität und Pünktlichkeit.

**Weissenfels a/S., d. 1. März, 1869.**  
**Wilhelm Steinbach,**  
 Klingenstrasse, beim Fleischermeister **Herrn L. Haupt.**

Zur Herstellung aller größeren Erarbeiten und Ausschachtungen verpflichtet sich

## Wilhelm Steinbach.

Eine **Decimalwaage**, 10 Ctr. Tragkraft, zu verkaufen bei **A. May** in **Sörbig**.

## Brehna.

Mittwoch den 10. d. M. **A. Abonnement-Concert**, wozu freundlichst einlabet

**C. Naue.**  
 Mittwoch den 10. März Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr wird **Herr Prediger Ullrich** aus **Magdeburg** im Gasthose des **Herrn Mancke** zu **Spickendorf** einen Vortrag halten.  
**Spickendorf**, den 8. März, 1869.  
 Mehrere Glaubensgenossen.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 5 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Gertrude** geb. **Nödel** von einem tüchtigen Jungen zeigt ich lieben Verwandten und Bekannten auf diesem Wege ergebenst an.  
**Merseburg**, den 7. März, 1869.

**Robert Schlegel.**

### Todes-Anzeige.

Am 4. d. M. Vormittags 10 Uhr folgte im festen Glauben dem Ruhe seines Herrn im 37. Lebensjahre nach langem Leiden ins selige Leben der Pastor **Oswald Kühnast** zu **Etznig** bei **Torgau**. Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauertunde. Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter, verwittwete **Salzmann** geborene **Sachse**, im Alter von 69 Jahren, was tiefbetruert anzeigen die Hinterbliebenen.  
**Siebichenstein**, am 7. März 1869.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Vaters, können wir nicht unterlassen, allen denen, welche denselben zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie ganz besonders dem **Herrn Pfarrer Wessell** für die gesprochenen Trostesworte unsern innigsten Dank zu sagen.  
**Schadstedt**, den 4. März 1869.

**Wilhelmine Stange**  
 nebst Familie.











# Moscau-Smolensk-Eisenbahn.

Zeichnungen auf die vom 8. bis 10. d. Mts. zur Subscription gelangenden 5% tigen Obligationen vermittelt kostenfrei  
Halle a/S. **H. F. Lehmann.**

# Rheinische Eisenbahn.

Die mir zur Anmeldung bei der neuen Emission eingereichten Actien bitte ich wieder abzufordern.  
Halle a/S. **H. F. Lehmann.**

## II Gerichtlicher Ausverkauf. II

Der Verkauf des zur **S. M. Haberkern'schen** Konkurs-Masse gehörigen **Waarenlagers** findet im bisherigen **Geschäftslokal, gr. Ulrichsstr. Nr. 56**, täglich Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen

Das Lager bietet noch immer eine reiche Auswahl preiswerther Artikel, besonders: **Wollene Waaren, Fanchons, Seelenwärmer, Shawls, Cachenez u. a. m. Strumpfwaren: Jacken, Hosen und Strümpfe. Corsetts** in allen Größen, sowie **Gummischuhe** für Herren, Mädchen und Kinder.  
**Bernh. Schmidt,**  
Verwalter der Haberkern'schen Konkursmasse.

## Ausverkauf zu sehr billigen Preisen von Rosen und verschiedenen Baumschul-Artikeln wegen Gartenverlegung.

Wegen vollständiger Verlegung meiner Gärtnerei von Storkau nach Uichteritz soll das Areal in Storkau dies Jahr geräumt und alles Verkäufliche abgesetzt werden, weshalb ich für dies Frühjahr Preise sehr ermäßigt habe.

Preisanzüge sehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

**Ernst Schmalfuss,**  
Storkau und Uichteritz b. Weisenfeld.

## Landsberg.

Einem geehrten Publikum von Landsberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage in meinem in Landsberg an der Cöthen-Magdeb. Straße beleg. Hause eine **Spirituosen-, Taback- u. Material-, verbunden mit Schreib- u. Papierwaaren-Handlung** eröffnete.

Ich empfehle mein Unternehmen einer geneigten Beachtung, und verpfehle bei reeller und prompter Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Landsberg, den 8. März 1869.

## Gustav Schlüter.

Ein junger Mann, Restaurateur, unverheiratet, solid, thätig und gewandt, überhaupt in jeder Beziehung empfehlenswerth, sucht Verhältnisse halber in einem Gasthof oder größeren Restauration hier oder auswärtig Stellung als Oberkellner zum 1. April. Werthe Adressen mit A. B. bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## An den Handels- und Fabrikstand.

Ein junger Mann, gut gekult, mit schöner Handschrift, sucht unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle, gleichviel welcher Branche. Gefäll. Offerten erbeten unter T. Z. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Blg.

## KS Firma's

jeder beliebigen Größe, auf Holz, Blech, Glas etc.; Grabkreuze u. Aufschriften aller Arten werden sauber und prompt gefertigt.

## Gustav Wiesert.

Waler, Lackirer und Firmaschreiber, Halle, Rathhausgasse Nr. 13.  
Aufträge von außerhalb werden pünktlich effectuirt.

Alle Firmen jeder Gattung stehen mit zum Verkauf.

## Schaf-Verkauf.

50 Stück Schafe, Hammel, Erstlinge und Jahre, 2 Schafherden auf der Schäferei zu Brachwitz und können dieselben bis zum 25. Mai stehen bleiben.

1 Stube u. Kammer ohne Küche an eine Dame oder als Absteigequartier u. dergl. zu vermieten Leipzigerstr. 68.

## Zu Privatschule

wöchentlich 12 St. für Mädchen von ca. 13 J. — werden jetzt Meldungen zur Theilnahme für die Zeit nach Ostern angenommen. Näheres durch **Dr. Werther**, Leipzigerstr. 68.

Ein auch zwei Knaben finden zu Ostern noch freundliche Aufnahme und Nachhilfe bei ihren Schularbeiten in einer Familie, wo sich schon drei Pensionäre befinden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Oberlehrer

**Dr. Fischer**, Raubeng. 14.

## Zwei Pensionaire

finden am 1. April er. in einer anständigen Familie gegen solches Honorar liebevolle Aufnahme. Abkömmling würde zugleich Unterricht in allen feineren Handarbeiten ertheilt werden. Näheres durch Herrn Factor **Nietschmann**, gr. Ulrichsstr. 46, 2 Tr.

Ein Lehrer am Waisenhaus sucht zu Ostern einige Pensionäre. Liebevoller Behandlung und Nachhilfe wird zugesichert. Zu erfragen beim Herrn Kaufmann **C. F. Baentsch**, Markt 6.

Ein ordentlicher Postillon (Spänner), findet am 1. April einen Dienst auf der Posthalterei **Sangerhausen**.

Auf ein größeres Gut in der Nähe von Halle wird zum 1. April oder 1. Mai eine erfahrene Köchin gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Blg.

Tüchtige und solide Ziegeldecker, welche gute Zeugnisse anzuweisen haben, finden gegen hohen Lohn, vom 1. April d. J. an, dauernde Arbeit bei **Joh. Friedrich Seime**, Schiefer- und Ziegeldecker in Stadt Roda, Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Eine Mamsell wird sofort oder 1. April gesucht. Rittergut **Schneurode** bei Mücheln.

Ein Kellner mit guten Zeugnissen findet zum 1. April Stellung im **Hôtel garni zur Tulpe**.

Eine Wirthschafterin in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen, in allen Zweigen der Wirthschaft gründlich erfahren, welche auch schon selbstständig gewirthschaftet hat, sucht zum 1. April eine Stelle auf einem Gute oder auch in der Stadt. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Einem Kutscher sucht **Fr. Fleckinger**.

2 tücht. selbst. Wirthschafterinnen m. gut. Att. weiß nach **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlam 3.

Köchinnen u. tücht. Hausmädchen weiß nach **Frau Kohl**, alte Promenade 9.

## Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet zu Ostern in meinem Material-, Taback- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Versicherungs-Comtoir, Stellung. **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10.

Ein Hofverwalter und ein Oeconomic-Lehrling, auf Wirthschaften in der Nähe von Halle, können sich melden. **F. Jacobine**, Halle.

Tücht. Kellner u. Kochmamsells erhalten fortwährend Stellen durch **F. A. Peyerling**, Dachriggasse 9.

Zwei tüchtige Kochmamsells erhalten sehr gute Stellen zum 1. April durch **Frau Schaaf**.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches die Kochkunst erlernen will, findet eine gute Stelle durch **Frau Schaaf**.

Ein verheiratheter, kinderloser Gärtner sucht zum 1. April oder später eine annehmbare Stelle durch **Frau Schaaf**, große Rittergasse Nr. 11, 2 Treppen.

Zur Unterhaltung wird in einer frequenten Dirschäft unweit der Eisenbahn sofort eine anständige **Damen-Capelle** gesucht. Bestimmte Offerten sind an **G. A. Oberlein** in Granitz bei Hohemilfen zu richten.

Eine Sängergesellschaft wird zum bevorstehenden Markt zu engagiren gesucht. Näheres im „grünen Hof“, Halle.



## J. Schmuckler & Co.

Durch sehr bedeutende Partie-Käufe ist unser Lager für die bevorstehende Saison vollständig assortirt und empfehlen nachstehende Artikel zu auffallend billigen aber entschieden festen Preisen.

### Gardinen:

8/4	brt. Mull-Gardinen, gut gebogt (40 Ellen)	3	Ithr. 5	Sgr.
8/4	" " " " " " " " " " " "	dopp. broch. (40 Ellen)	3	Ithr. 25
8/4	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "	4	Ithr. 7 1/2
8/4	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "	4	Ithr. 15
10/4	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "	4	Ithr. 20

Einen Posten Prima-Mull-, Gaze-, Fillet-, Sieb- u. Zwirn-Gardinen auffallend billig.

Gestickt Mull-Gardinen mit Tüll-Kanten, d. Fenster v. 1 1/2 Ithr. — 10 Ithr.

### Für Confirmanden:

Spitzentücher und Rotunden in Seide und Wolle in ca. 50 verschiedenen Dessins zu sehr billigen Preisen.

Mull-Roben, glatt und gemustert, vorzüglich in der Wäsche, die Robe von 1 Ithr. 7 1/2 Sgr. an.

Weisse Röcke, gestickt, glatt u. mit gebr. Bolants, letztere für 1 Ithr. 5 Sgr.

Crinolinen, neueste Façons, für 7 1/2 Sgr.

Ferner empfehlen wir einem geehrten Publikum unser reichhaltiges Lager von Négligé-Stoffen und Shirtings zu wirklich billigen Preisen.

**J. Schmuckler & Co.,**  
Gr. Ulrichsstraße 3.

## Die Putzhandlung von S. Eisemann,

Leipzigerstraße Nr. 11,

bietet in großer Auswahl elegante Hauben, Coiffuren, Aufsätzechen, das Neueste in Frühjahrs-Hüten zu den billigsten Preisen.

Ich erlaube mir hierdurch mein Lager von Leinen-, Drell- und Damast-Waaren bei vorkommender Aussteuer u. in geneigte Erinnerung zu bringen

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

## Die Tapetenfabrik von August Range

am großen Berlin empfiehlt ihr großes Lager von Tapeten, sowohl eigener als auch fremder Fabriken, Bordüren, Nonleug & Goldleisten, bei Bedarf der geneigten Beachtung.

Das Tapezieren der von mir gekauften Tapeten übernehme unter Garantie der Haltbarkeit August Range.

Feinstes Waschblau in Packeten und Kugeln empfiehlt August Range.

Halle, Dienstag den 9. März 1869

## Grosses Concert

im Saale des neuen Volksschulgebäudes

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Neithardt, Solo-Tenorist vom Königl. Domchor in Berlin — Herrn Koslek, I. Cornelist der Königl. Oper in Berlin — Herrn Krause vom hiesigen Stadttheater und Herrn Musikdirector Voretzsch.

Anfang 7 Uhr Abends.

Billets à 12 1/2 Sgr. sind bei H. Karmrodt zu haben. An der Kasse à Billet 15 Sgr.

Marie Hausig,

Concert- und Opersängerin aus Berlin.

### Chrenenerklärung.

Die Beleidigung meiner Frau Auguste Brauns geb. Flemming nehme ich hiermit wegen Irrthum zurück.

Franz Brauns, Schmiedemeister, Langeasse Nr. 22.

Die erste Ladung polnischer Kiefern Bretter, Bohlen und Kreuzbölzer ist angekommen; dies meinen werthen Abnehmern zur Nachricht.

A. Bogler.

Die erste Ladung polnischer Kiefern Bretter, Bohlen und Kreuzbölzer ist angekommen; dies meinen werthen Abnehmern zur Nachricht.

Die erste Ladung polnischer Kiefern Bretter, Bohlen und Kreuzbölzer ist angekommen; dies meinen werthen Abnehmern zur Nachricht.

Hochlehnige, geschmigte Rocooco Stühle stehen in der Blücherstraße Nr. 1, parterre, Umzugs halber zum Verkauf: 3 - 5 Uhr Nachmittags.

Frischen Karpfen à 5 Sgr. empfiehlt C. Müller im Rathhaus.

### Ein Jagdhund,

schwarz, ein halb Jahr alt, auf den Namen Hector hörend, ist am Mittwoch den 3. d. M. in Holleben abhanden gekommen. Man bittet denselben gegen angemessene Belohnung beim Gutsbesitzer C. Weise in Holleben abliefern zu wollen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wiener Promenaden-Fächer für Wiederverkäufer à Duz. von 2 Z. an, so wie einzeln sehr billig bei

C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.

### Aechte

Meerscham-Cigarrenspitzen, Wiener Fabrikate,

sehr billig. 42. Gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter.

Zur Confirmation empfiehlt Kränze in bunt und grün, Kragen und Stulpen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

die Blumenfabrik von

A. Weinack,

Rannische Str. 13, am Franckensplatz.

## Promenaden-Fächer

bei C. Luckow.

Dienstag früh frischen Seedorsch

bei C. H. Wiebach.

### Weintraube.

Heute Dienstag den 9. März

## Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. C. John.

Halle, Dienstag d. 9. März 1869.

Im Saale des Kronprinzen

## Quartett-Soirée

der Gebrüder Müller.

(Violine 1. Ernst Schiefer.)

### Programm:

- 1) Quartett Amoll von Schubert.
- 2) a. Grave mysterioso von Hänsel. b. Menuetto à l'Espagnole v. Baillot.
- 3) Quartett Cis moll von Beethoven.

Anfang 6 Uhr Abends.

In Subscription à Billet 15 Sgr. bei

H. Karmrodt.

Abends an der Kasse à Billet 20 Sgr.

Zu meinem am Mittwoch stattfindenden Benefiz erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Antonia Richter

Bestreb, den Wünschen des geehrten Publikums nach jeder möglichen Richtung hin entgegenzukommen, habe ich vom heutigen Tage ab in den vorderen Räumen meines Restaurations-Locals

### ein neues französisches Billard

aufgestellt, welche Nachricht Liebhaber vom Billardspiel ergebenst mitzutheilen, ich mich hiermit beehre.

W. Müller,

„Café Rocco.“

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 11. März Abends 6 Uhr im Saale des „Volksschulgebäudes“ Vortrag des Herrn Professor Dr. Hugo Meyer: „Ueber die Todesstrafe.“ Um Abgabe der Karten bittet

der Vorstand.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine Frau Ida geb. Gloeckner von einem gesunden Jungen (Lieber, aber glücklich entbunden.

Best. Körbisdorf, den 7. März 1869.

L. Bauer.

### Todes-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Leopoldine geb. Heinrich nach längerem Leiden heute früh 1. Uhr sanft entschlafen ist. Berlin, den 6. März 1869

Carl Schmidt, Medizinalr.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweizehntägige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 57.

Halle, Dienstag den 9. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## Deutschland.

**Berlin, d. 7. März.** Der Schluß der Landtags-Session ist gestern Nachmittags 3 Uhr durch folgende Rede des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck erfolgt:

„Erlaucht, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der König haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, die Sitzungen des Landtages der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu schließen.

Durch die Beratungen und Ergebnisse dieser Session ist das Vertrauen, welches Seine Majestät beim Beginne derselben ausgesprochen, gerechtfertigt worden. Die Staats-Regierung darf der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die Vermittelung widersprechender gleichberechtigter Meinungen, und damit die Ueberwindung einer vom parlamentarischen Leben ungetrennlichen Schwierigkeit, in der gegenwärtigen Sitzung in einem Maße gelungen ist, welches einen entschiedenen Fortschritt unserer verfassungsmäßigen Entwicklung bekundet.

Es geruht der Regierung Seiner Majestät zur Genehmigung, daß der Landtag den Staatshaushalts-Etat nach eingehender Prüfung fast unvorkläglich genehmigt und die zur vollständigen Deckung der Ausgaben erforderlichen außerordentlichen Mittel bewilligt hat. Sie wird bei der Ausführung des Etats mit gewissenhafter Sorgfalt und Sparsamkeit zu Werke gehen und die Nothwendigkeit der Wiederherstellung des Gleichgewichts der Staats-Einnahmen und Ausgaben zur Richtschnur ihrer künftigen Vorlagen machen.

Den Dank Seiner Majestät des Königs spricht Ihnen die Staats-Regierung dafür aus, daß Sie dem Gesetze, durch welches die Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt a. M. geordnet wird, bereitwillig Ihre Zustimmung erteilt und die Regierung dadurch in den Stand gesetzt haben, diese Angelegenheit in einem den landesväterlichen Gefühlen Seiner Majestät entsprechenden, von der Erörterung streitiger Rechtsfragen absehbaren Wege zum Abschlusse zu bringen.

Die Vorlagen Betreffs Förderung der Rechtspflege und der Rechtsgemeinschaft in allen Theilen der Monarchie haben theilweise die Zustimmung der beiden Häuser gefunden. In Betreff weiterer gleich wünschenswerther Reformen darf die Regierung für die nächste Session die Erzielung eines allseitigen Einvernehmens hoffen.

Durch Ihre angelegte Thätigkeit ist es ferner möglich gewesen, namhafte Verbesserungen in der Gesetzgebung für einzelne Provinzen herbeizuführen. Das Bestreben der Staats-Regierung, hierbei den Wünschen dieser Provinzen eine, mit dem allgemeinen Interesse vereinbare, Rücksichtnahme zu Theil werden zu lassen, hat Seitens beider Häuser des Landtages bereitwillige Unterstützung gefunden.

Wenn die Beratungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens zu einem abschließenden Ergebnisse nicht geführt haben, so wird die Staats-Regierung sich hierdurch um so mehr veranlaßt finden, die Zeit bis zur nächsten Session zur weiteren Klärung der Frage zu benutzen, um demnächst mit einer umfassenderen Vorlage an den Landtag treten zu können.

In Betreff der Fortbildung unserer korporativen Organisationen hat die Staats-Regierung die beabsichtigte Vorlage im Laufe dieser Session noch nicht an den Landtag zu bringen vermocht. Die vertraulichen Vorberatungen aber, welche mit Rücksicht auf die Bedeutung und die mannigfachen Schwierigkeiten einer befriedigenden Lösung dieser Aufgabe wünschenswert erschienen, berechtigen zu der Hoffnung, daß die Verständigung über dieselbe in der nächsten Session in einer den Interessen des Landes entsprechenden Weise gelingen werde.

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs erlaube ich hiemit die Sitzung der beiden Häuser des Landtages für geschlossen.

Der Präsident des Herrenhauses, Wirkliche Geheime Rath Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, brachte darauf ein drei-

maliges Hoch auf Seine Majestät den König aus, in welches die ganze Versammlung lebhaft einstimmt.

**Berlin, d. 7. März.** Die gestrige (letzte) Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten v. Forckenbeck um 11 Uhr 35 Minuten eröffnet. Haus und Tribünen sind schwach besetzt, am Ministerische der Handelsminister. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. Bied. Dieselbe lautet:

„Dem Vernehmen nach ist der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft von der Staatsregierung aufgegeben worden, den Weiterbau der Halle-Kasseler Bahn so zu leiten, daß durch ein schleusenartiges Herumführen derselben um Wittenhausen diese Stadt den Bahnhof auf dem linken Ufer der Werra erhält; und daß nur dann von dieser Bedingung Abstand genommen werden soll, wenn von der betreffenden Gesellschaft der Bau einer Zweigbahn von Kassel nach Halle ausgeführt würde. — An die Staatsregierung richte ich deshalb die Anfrage: 1) ob diese Verpflichtungen der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft auferlegt seien? 2) welche Gründe die Staatsregierung hierzu veranlaßt haben?“

Auf die Anfrage des Präsidenten von Forckenbeck erklärte der Handels-Minister Graf von Tschupke:

Die Staatsregierung ist nicht in der Lage, die Interpellation heute beantworten zu können, und zwar theils ist dies nicht thunlich und theils auch, wie ich glaube, nicht nöthig; nicht thunlich deshalb, weil die betreffenden Verhandlungen noch nicht zu einem definitiven Resultat gelangt sind, ich also Bestimmtes mittheilen nicht im Stande wäre; nicht nöthig deshalb, wie ich glaube, weil die Lage sich dem Ende hin dahin geben würde, daß die Interpellation über die betreffende Angelegenheit nicht mehr in Betrachtung kommen würde, wenn in Beziehung auf bestehender Garantien erforderlich darüber dem Hause eine Vorlage nächster Sitzung zu machen sein, Gegenstand nach allen Seiten zu

den Kommissionen für nicht worden sind. Das Haus hatte bei. — Der Präsident überbrachte von den Geschäftsberichten dieser Session, sprach den Dank zum Segen gereichen. Seine Majestät ein dreimaliges Hoch auf sich von ihren Sigen erhob.

Ich vermisse heute, wie schon seit in unserem Hause, der die angesprochenes Hauses unserem Herrn Präsidenten.

Ich sehe im Alter dem vorzuziehen werden es mir verzeihen, wenn ich Wechsel zu machen, unterem unparteiisch und, so weit nöthig, dem aber auch den beiden Witzes, Dankes unseren Dank und unsere ist weiter, da wir uns schon Alle zur Betheiligung dieser Anerkennungen.

Erklärung, welche ihm von von den beiden Vicepräsidenten geworden, und ohne welche gewesen wäre, und schließlich die Sitzung um 12 Uhr.

Das Herrenhaus erlebte in seiner letzten Sitzung am 6. März noch mehrere im Abgeordnetenhaus bereits beschlossene Gesetzentwürfe und trennte sich unter den üblichen Formalitäten.

Bekanntlich ist wiederholt der Versuch gemacht worden, den Archidiaonus Schiffmann aus Steintin, dem insbesondere die Protection des Kronprinzen zur Seite steht, nach Berlin in ein geistliches Amt zu bringen; immer ist das an der Gegenwirksamkeit der orthodoxen Partei gescheitert. Jetzt soll die Berufung desselben an die hiesige Garnisonkirche jedoch feststehen, an welcher durch die Verlegung des Predigers Strauß nach Potsdam eine Vacanz eintritt.

